

**Bundesverdienstkreuz 1. Klasse
für den 1. Bundesvorsitzenden des Frankenbundes
Regierungspräsident Dr. Franz Vogt**



Aus der Hand von Innenminister Dr. Edmund Stoiber erhielt am 25. April 1991 in München der Regierungspräsident von Unterfranken Dr. Franz Vogt (56) das Verdienstkreuz 1. Kl. des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Der Orden wurde ihm auf Vorschlag des

Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. h.c. Max Streibl vom Bundespräsidenten für seine Verdienste um das Gemeinwohl verliehen.

Dr. Franz Vogt hat sich durch seinen sozialpolitischen Einsatz, insbesondere für die Belange der Jugendlichen, Verdienste erworben. Aufgrund seiner großen Erfahrungen im sozialen Bereich und seiner guten Kontakte zu den Wohlfahrtsverbänden setzt er sich erfolgreich gegen die gefährlich zunehmende Sucht- und Rauschgiftproblematik mit neuen Initiativen und unkonventionellen Methoden ein. Insbesondere mit der Erarbeitung neuer Aufklärungsmethoden und mit der Durchführung von Seminaren für alle in der Jugendhilfe

tätigen Institutionen erzielte er wichtige Erfolge. Zum Beispiel wurden bei der Regierung von Unterfranken Pilotprojekte mit Signalwirkung für ganz Bayern durchgeführt, bei denen im Zusammenwirken mit der Polizei und anderen zuständigen Stellen vor allem Lehrer als Multiplikatoren ausgebildet wurden. Ein besonderes Anliegen Vogts ist auch die Förderung der unterfränkischen Landwirtschaft. Hier setzt er sich vor allem für die Erhaltung der Vielfalt der historisch gewachsenen Kleinstrukturen und die Sonderkulturen ein. Als Förderer des fränkischen Weinbaus tritt er für eine Mengengrenzung des Anbaus ein, die der Erhaltung der besonderen Qualität des Frankenweins dient. Unermüdlich sucht er nach besseren Ansatzpunkten für eine gezielte Förderung insbesondere der mittelständischen Betriebe im früheren Zonenrandgebiet. Als 1. Bundesvorsitzender des alle drei fränkischen Regierungsbezirke umspannenden Frankenbundes hat er sich stets um die Verbesserung der Beziehungen zur früheren DDR, insbesondere zu den thüringischen Regierungsbezirken, bemüht. Er hat eine unterfränkisch/thüringische Regionalkonferenz ins Leben gerufen und vor allem dem Bezirk Suhl in vielfältiger Beziehung Hilfestellung bei der Bewältigung der anstehenden Probleme geleistet.

Der Frankenbund gratuliert seinem 1. Bundesvorsitzenden zu dieser hohen Auszeichnung.

Musik an historischen Stätten. Der musikalische Sommer begann am Obermain bereits am 21. April mit einem Konzert in der Vierzehnheiligen-Basilika. Das besondere an der Veranstaltungsreihe "Musiksommer Obermain" ist die Durchführung der 16 Konzerte an überwiegend historischen Stätten in Bamberg, Coburg, Forchheim, Kronach, Lichtenfels und Vierzehnheiligen-Banz. Wie schon im Vorjahr konnten wieder Künstler aus Thüringen verpflichtet werden. Auch das Mozart-Jahr nimmt Einfluß auf die Programmgestaltung am Obermain: Das Requiem in d-Moll (KV 626) im Bamberger Kaiserdom am 21. Juli und ein Kammermusikabend in Kloster Banz am 18. August dürften die musikalischen Höhepunkte der insgesamt sechs Mozart-Beiträge darstellen. Detail-Informationen hält die Geschäftsstelle Musiksommer Obermain, Kronacher Straße 30, 8620 Lichtenfels, Telefon 095 71/182 83, bereit. fr 450

Der Bauernkrieg von Giebelstadt. Um die Erhebung der Bauern im Frankenland vor dem gesellschaftlichen, sozialen und religiösen Hintergrund des Jahres 1525 geht es in dem Volksstück "Florian Geyer" aus der Feder des fränkischen Poeten Nikolaus Fey. Der in Giebelstadt geborene Reichsritter Florian Geyer wurde zu einem der fähigsten Führer der sozial und politisch Entrechteten und kämpfte mit seinem "Schwarzen Haufen" für eine Reichsreform ohne Privilegien für Adel und Kirche. Am 5., 6., 12. und 13. Juli wird das Bauernfreiheitsspiel von 140 Mitwirkenden vor der Ruine des ehemaligen Geyer'schen Stammschlusses aufgeführt. Informationen: Gemeindeverwaltung 8701 Giebelstadt, Telefon 093 34/500. fr 450

Eulenspiegel in der Alten Hofhaltung. Die Bamberger Calderon-Spiele im romantischen Innenhof der Alten Hofhaltung neben dem Kaiserdom finden heuer vom 29. Juni bis 20. Juli statt. Zu sehen ist das Schauspiel "Till Eulenspiegel" von Christa und Gerhard Wolf in der Fassung von Rainer Lewandowski, der auch die Regie führt. Till Eulenspiegel ist in diesem dramatischen Bilderbogen nicht nur ein menschenfreundlicher Schelm, sondern ein politischer Narr, der für sich seine soziale Wirklichkeit er-

kennt und sie vererbt. Der Kartenvorverkauf beginnt am 11. Juni beim Bamberger ETA-Hoffmann-Theater, Telefon 0951/87498. Auskünfte erteilt auch das Städtische Verkehrsamt, Telefon 0951/21040. fr 450

Dampf auf der "Romantischen Schiene". Auf der Museumsbahn, der "Romantischen Schiene" zwischen den beiden ehemaligen Reichsstädten Nördlingen und Dinkelsbühl, verkehren jetzt wieder die Dampfisenbahnen. Innerhalb von drei Jahren wurde der dreißig Kilometer lange Schienenstrang zu einem Anziehungspunkt nicht nur für Eisenbahnfans, so daß noch in diesem Jahr eine Verlängerung der Bahnstrecke bis nach Feuchtwangen realisiert werden soll. Ab Juni steht den Museumsbahnern – dank tatkräftiger kollegialer Unterstützung aus Halle – eine ölgefeuerte Dampflokomotive der Baureihe 50 zur Verfügung. Wenn dann auch noch stilechte Garnituren der 30er Jahre angehängt werden, mündet im Speisewagen erst recht ein Gläschen auf die gute alte Zeit der Dampfrösser. fr450

Bfr. Dr. Hermann Gerstner kann seiner literarischen Werkliste auch im Frühjahr 1991 weitere Neuauflagen hinzufügen. So erschienen die von ihm aus dem Amerikanischen übersetzten Lederstrumpf-Erzählungen von Cooper "Der letzte Mohikaner" und "Der Pfadfinder" in einem zusammenfassenden Band im Arena-Verlag jetzt in 3. Auflage, 15.–17. Tausend (14,80 DM). – Und seine im Rowohlt-Verlag publizierte Monographie über "Die Brüder Grimm", die bekanntlich auch ins Chinesische übersetzt wurde, kam im 33.–35. Tausend neu heraus (10,80 DM).

200 Jahre Bergwaldtheater Weißenburg. Schon vor 200 Jahren, am 6. Juni 1791, wurden vor der heutigen Naturbühne unter dem Blätterdach Theater gespielt. Wegen zu großem Publikumszuspruch mußte der Direktor jedoch die Pferdekomödie "Graf Waltron" abbrechen, denn die "Akteure" einer Wanderschauspielgruppe konnten wegen Platzmangels nicht mehr wunschgemäß agieren. Diese mißglückte Aufführung gilt jedoch als die Geburtsstunde des Bergwaldtheaters in Weißenburg. Bis zur regelmäßigen Bespielung des romantischen Platzes gingen